

Die Leute sind vernünftiger

Das Joy in Calden unterstützt BOB-Aktion

CALDEN. Dieter Haas' Resümee fällt positiv aus: „Die Leute achten heute mehr darauf, keinen Alkohol zu trinken, wenn sie mit dem Auto unterwegs sind.“ Der Inhaber der Diskothek Joy in Calden stützt sich bei seiner Aussage auf die Erfahrung der letzten 22 Jah-



re, in denen er das Joy führt. Dennoch will er die BOB-Aktion von HNA und Verkehrswacht unterstützen.

Aus einem Umkreis von 20 Kilometern reisen Haas' Gäste an, die meisten mit dem eigenen Fahrzeug. Oft kommen zu seinen Veranstaltungen bis zu 1000 Menschen. Wer sich unter ihnen bereit erklärt, am Abend auf den Genuss von Bier, Wein und Co. zu verzichten, um Freunde sicher nach Hause zu bringen, erhält im

Joy ein Schlüsselband und ein alkoholfreies Getränk gratis. „Jeder Gast, der wegen Fahrens unter Alkohol seinen Führerschein verliert, ist ein verlorener Gast“, meint Dieter Haas.

Carsten Ullrich, der im Joy die Ü 30-Partys veranstaltet, ist ein großer Freund der Kampagne. „Es ist doch viel besser, wenn schon zu Beginn des Abends jemand ausgeguckt wird, der die anderen wieder nach Hause chauffiert“, sagt Ullrich. Für viele Menschen sei es einfacher, gar keinen Alkohol zu trinken, als nach dem ersten Glas Bier aufzuhören. Ullrich, der in Fuldatal einen Event Service betreibt, setzt bei den von ihm organisierten Partys und Familienfeiern einen studentischen Fahrdienst ein, der die Feiernden nach Hause bringt.

Wer auch ein BOB sein will, kann sich die Sets (Schlüsselbänder, -anhänger und Aufkleber) in der HNA-Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 6 in Hofgeismar abholen. (ant)



Findet die BOB-Aktion gut: Carsten Ullrich veranstaltet im Joy in Calden die Ü 30 Partys. Von Fahren unter Einfluss von Alkohol hält er nichts.

Foto: Thon

Hamm

Das Zimmerhandwerk

CALDEN. Das Zimmerhandwerk ist Caldener Traditionshandwerk. Schon 1790 schrieb Martin in seinen „topographisch-statistischen Nachrichten“ von vier Caldener Zimmermännern. Das klingt wenig, war es aber nicht. Denn damals bauten die Menschen ihre Häuser noch selbst oder mit Hilfe der Nachbarn.

Beim Bau der Caldener Kirche wirkten 1844 bis 1848 drei Caldener Zimmermeister mit: George Dietrich Mantel, sein

HNA-SERIE

Von Chaldun bis Calden

Patenkind und Neffe George Dietrich sowie Burghardt Berndt. Die Mantels waren die älteste und zahlenmäßig stärkste Zimmermannsfamilie: In alten Schriften ist von 21 Zimmerleuten die Rede. In den zurückliegenden 200 Jahren gab es immer mindestens einen Zimmereibetrieb in Calden. Unter ihnen war die Zimmerei Braun, die vor 113 Jahren von George Braun gegründet wurde.

Sein Sohn, George Heinrich Braun, soll der unternehmungsfreudigste aller Calde-

HINTERGRUND

Nicht uneigennützig in

In der Feuerwehr ihres Dorfes waren Caldener Zimmermänner stark vertreten. Gern, fachkundig und mit Hingabe, so verriet Justus Schüler, richteten sie Löscharbeiten beim Hausbränden. Nicht ganz uneigennützig war die eigenwillige Dienstauffassung der Feuerwehr-Zimmermänner: „Sie sorgten dafür, dass das Feuer gelöscht wur-